

Giftige Schlange, viel Sand, hohe Temperaturen

Alexander Valdiek sammelt über 4000 Euro

Jena (OTZ). Alexander Valdiek ist sichtlich stolz – trotz Sturzes und Verletzung, 45 Grad im Schatten, steilen Bergen und schwierigen Bodenverhältnissen hat er die Crocodile Trophy im fernen Australien zu Ende gebracht. In täglichen Kommentaren berichtete der Mountainbiker bereits nach jeder Etappe in der OTZ von seinen Erlebnissen. Wieder im Alltag angekommen, nahm er sich noch einmal Zeit für ein Interview.

Sie haben an diesem schweren Rennen teilgenommen, um Geld für die Deutsche

Sepsis-Gesellschaft zu sammeln. Wieviel ist es denn geworden?

Die Spender haben noch bis Dezember Zeit, zu überweisen. Deshalb weiß ich es noch nicht ganz genau. Aber 4500 Euro sollten es schon sein.

Sie wurden insgesamt Zehnter, in Ihrer Altersklasse Zweiter. Sind Sie zufrieden?

Absolut. Da waren ja auch einige Radprofis dabei, zum Beispiel Kai Hundertmark, der ja eigentlich auf die Straße spezialisiert ist. Ich hatte nicht erwartet, dass ich so weit vorn lande.

Sie sind in einer Etappe gestürzt und hatten einige Wunden. Haben Sie da nicht ans Aufgeben gedacht?

Bei diesem Rennen zählen nur Brüche als Grund aufzuhören (lacht). Im Ernst, es gab viele Platz- und Schürfwunden. Wer dort an den Start geht, weiß, dass

es hart wird. Ich wollte es einfach packen.

Hatten Sie Zeit, die Natur Australiens zu genießen?

Das bekommt man natürlich mit. Vor allem, wenn der Zielbereich den Blick auf den Ozean freigibt oder man wie in der letzten Etappe direkt an Strand ankommt. Wobei die Natur auf den Strecken natürlich auch ihre Tücken hatte.

Inwiefern?

Es war anspruchsvoll zu fahren. Mein Fahrrad sieht aus, als hätte einer mit der Schrotflinte darauf geschossen. So viele Steinschläge bekam es ab. Und natürlich machte einem in den trockenen Regionen der viele Sand zu schaffen. Nach diesen Etappen habe ich mich wie ein paniertes Schnitzel gefühlt.

Haben Sie in Australien Begegnungen mit gefährlichen Tieren gehabt?

Im Zeltlager war ein giftiger Inlandtaipan, eine Schlangenart. Sonst sahen wir zum Beispiel auch Skorpione und Spinnen.

Ihre Freundin Nadine hat Sie die ganze Zeit begleitet?

Ja, das war toll, sie hat mir viel Arbeit abgenommen. Außerdem haben wir dann gemeinsam noch elf Tage Urlaub dran gehängt.

Würden Sie diese Strapazen noch einmal auf sich nehmen?

Von diesem Rennen bin ich erst einmal geheilt. Aber ein anderes kommt bestimmt.

Gespräch: Katrin Martin



Alexander Valdiek